

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 27.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 21. Dezember 1906.

Nummer 17

Aus dem Staate.

In Beatrice wurde letzte Woche ein Blatterfall berichtet.

Warum daran leiden? Rückenbeschwerden werden kurirt, prompt und sicher, durch den Gebrauch von St. Jakobs Del.

In das Werkzeughaus der Burlington Bahn zu Wymore wurde letzte Woche ein Wagenladungs Werkzeug gestohlen. Man fand keine Spur von den Dieben.

Eine schlimme Erkältung mit einem Husten verbunden, überunabhängig jedoch die schlimmsten Erkältungen und Husten werden leicht und prompt durch Dr. August König's Hamburger Brustthee kurirt.

Der Schachmeister von Buffalo County erhielt von der Union Pacific Bahn einen Check für \$24,955.84 in Bezahlung der Steuern für 1906. Die Gesamtsumme der Steuern der Bahn sind \$37,112.25.

Die Regenten unserer Staats-Universität gehen sehr freigebig mit Geldern um. Für den kommenden zweijährigen Termin verlangen sie nur die Kleinigkeit von \$1,154,033. Das ist wirklich eine „theure“ Schule!

Unser langjähriger Freund und Leser Walter Steinmetz, einer von Omahas prominenten Wirthen, feierte am Sonntag seinen 39sten Geburtstag und zwar wurde am Samstag Abend, da der Schreiber dieses gerade da war, bereits etwas vorgefeiert.

Da sage mal Einer, daß die Nebraska Farmer kein „Geld machen!“ Vor kaum 10 Jahren kaufte Fred Bargermann bei Columbus 80 Acker Land für \$27 per Acker, machte seither jährlich etwa \$1,000 darauf und verkaufte es jetzt für \$100 per Acker.

Frau Alice Sullivan von Platt Center hat Louis Stone um \$5,000 Schadenersatz verklagt, weil derselbe ihrem Mann Getränke verkauft haben soll, was Schuld an dessen Tod sei, welcher denselben erkrankte durch ein durchgebranntes Gefäßspann Pferde.

Der jugendliche Mörder Jay D'Hearn in Omaha, der wegen Ermordung des Saloonwirths Nels Kaufman zum Tode verurtheilt wurde, hat durch seinen Anwalt James P. English ein Verdict eingereicht, um eine Wiederrufung des Urtheils und einen neuen Prozeß zu verlangen.

Das Begräbnisgesuch der Frau Lena Margaret Lillie, welche unter der Anklage, ihren Gatten ermordet zu haben, erst zum Tode und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wurde, wird jetzt in der Butler County Press publizirt und soll am 26. Dezember dem Gouverneur eingereicht werden.

Der Nachtredakteur des Lincoln Journal, Hugh G. McVicker, verunlückte am Samstag Abend, als er mit einem Bicycle langsam in der Nähe von 7er und D Straße fuhr und kollidierte mit einem Botenwagen auf einem Bicycle mit ihm. McVicker erlitt einen Beinbruch der das Hüftgelenk und muß eine Zeitlang im Hause hüten.

Die Berichte über „Dora Thorne“, die Sittin welche nach der Novelle von A. Clay für die Bühne bearbeitet ist, sind von allen Plätzen wo es zur Aufführung gelangte, sehr günstig und so daß auch unser hiesiges Publikum sich nicht enttäuscht finden, wenn es die Vorstellung morgen, den 22. Dezember besucht. Es wird eine Matinee und Abend-Vorstellung geben. Da auch diese Woche keine Theateraufführung zu sehen war, sieht morgen jedenfalls ein volles Haus zu erwarten, welches es gerathen erscheint, sich schleunigst zu reserviren.

Schon gewundert wird sich vor einigen Tagen H. E. Moore von Lancaster haben, als der Assessor Miller das Inventar seines persönlichen Eigenthums von \$89,225 auf \$683,335 erstellte. Es geschah dies infolge eines Irrthums, den er von Clarence Redmeyer erlitten. Dieser stand bis letzten April als Assessor Miller, doch Moore weitläufiger Theil seines Vermögens nicht angegeben habe, darunter Hypotheken in Nebraska, Süd-Dakota, Iowa und Oklahoma im Betrage von \$500,000 und Kredit in der Security Investment Co. für fast \$137,000. Infolge dieser Veranlassung gab er dem County Clerk Nachricht, er sei Assessor um \$575,000 zu ernennen.

Der Beatrice Liederkreis hatte letzte Woche Generalversammlung und Beamtenwahl. Es wurde beschlossen, daß der Verein sich dem Nebraska Sängerbund anschließen und wird demgemäß der Verein sich an dem im kommenden Sommer in Grand Island stattfindenden Sängerkongress betheiligen.

An Ecke von 24ter und Binton Straße in Omaha verunglückte Dienstag Abend Fräulein Frieda Streten, die auf dem Nachhausewege von Süd-Omaha war, wo sie in einem der Schlachthäuser beschäftigt war. Das Mädchen stieg an obengenannter Ecke von dem Straßenbahnwagen und zwar am Vorderende, fiel und gerieth mit dem Kopf unter den Wagen. Sie wurde fast augenblicklich getödtet.

Zu Beatrice hat Frau Leha Wilson den Apotheker H. L. Harper und den Saloonwirth J. B. Chaderton für \$1,500 Schadenersatz verklagt, weil sie ihrem Mann Getränke verkauft haben sollen, infolgedessen er seine Familie vernachlässigte und nicht für sie sorgte. Wilson scheint übrigens ein nettes Subjekt zu sein. Er kam vor noch nicht langer Zeit von Peru nach Beatrice und wurde gleich darauf wegen Fälschung von zwei Checks arretirt, wurde aber auf freien Fuß gesetzt, indem Freunde von ihm eine Summe Geldes aufbrachten.

Das Straßenbahnsystem in Omaha soll bedeutend ausgedehnt werden. Die Arbeit soll sogleich beginnen und ist Geld beiseite gesetzt worden um während der nächsten zwei Jahre so viel zu bauen, als man im Stande ist, Schienen und Material zu erhalten. Die Gesamtlänge der Linien soll 25 Meilen betragen. Die Kraftanlage wird verstärkt und sollen Substationen zu Benson, Florence, Bellevue und Lake Manawa errichtet werden, sowie die Werkstätten so vergrößert werden, daß die Gesellschaft alle ihre Wagen selbst bauen kann.

Gestern wurden in dem Prozeß gegen den Landgrabscher, der in Omaha während der letzten Wochen gefährt wurde, vier der Angeklagten schuldig befunden, nämlich Bartlett Richards, B. G. Comstock, Charles C. Jameson und Aquilla Triplett. Die Geschworenen einigten sich ziemlich schnell, nämlich in zwei Stunden. Das Urtheil findet die Angeklagten schuldig in 36 Punkten und die Maximum-Strafe für jeden einzelnen Punkt ist zwei Jahre Gefängniß und \$10,000 Strafe. Die Angeklagten werden natürlich um einen neuen Prozeß nachsuchen und die Zeit für Verhandlung über diesen Antrag ist auf den 4. Februar festgesetzt worden.

Verloren: \$300.00. Es wird keine Belohnung geboten, da sie für immer verloren sind. Herr John Whicker, 8533 Superior Str., South Chicago, Ill., schreibt: „Ich liest an Was gebühren zwei Jahre lang und warf über \$300.00 an Geld weg, ohne Beförderung zu finden. Ich konnte überhaupt nicht arbeiten. Zuletzt gab mir ein Nachbar, Herr John Nowak, den Rath, Horn's Alpenträuter zu versuchen. Ich gebrauchte denselben und nach zwei Wochen war ich wieder an der Arbeit. Meine Gesundheit war wieder hergestellt und ich habe seitdem beständig gearbeitet. Ich halte ihn für wunderbar.“

Horn's Alpenträuter-Blutbelebiger ist keine Apotheker-Medikation. Er wird dem Publikum direkt durch Local-Agenten verkauft, angestellt von den Eigenthümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Hoynes Ave., Chicago, Ill.

Japans Einfuhr erreichte im Jahre 1905 einen Werth von \$244,000,000, die Ausfuhr den von \$160,000,000.

Von Callaway wird über eine fonderbare und verderbliche Krankheit berichtet, welche die Schweineherde des dortigen prominenten Farmers und Viehzüchters E. S. Woodruff heimlichsuchte. In wenigen Wochen verlor er 150 Schweine und nach seiner Ansicht hatten die Thiere ein Lungenleiden. Er ist sicher, daß es nicht Cholera war. Die todteten Thiere wurden hinaus auf's Feld gebracht und vergraben. Als es schließlich zu kalt wurde, ließ man die todteten Thiere draußen liegen, um das Vergraben zu besorgen wenn es wieder wärmer sei. Als man nun dazu kam, war man erstaunt, innerhalb weniger Fuß von den Cadavern entfernt, fünfzehn todteten Stinktacken zu finden, die von den todteten Schweinen gefressen hatten. Es ist räthelhaft, daß der Genuß der verendeten Schweine den Tod der Stinktacken so schnell herbeiführte daß sie sich nicht einmal weiter entfernen konnten.

Ein frecher Raub wurde letzten Freitag Morgen am hellen Tage in Omaha verübt, doch glücklicherweise den Räubern ihre Beute wieder abgejagt. Das Verbrechen geschah in dem Pfandleih- und Juwelergeschäft von Joseph Sonnenberg an 1305 Douglas Straße. Der Eigenthümer sah im hinteren Theil des Ladens und der Clerk Michael Morrissey brachte das Feuer im Ofen in Gang, als zwei Männer hereinkamen und die Herausgabe von Geld und Werthsachen verlangten. Sonnenberg betrachtete es erst als Spaß, wurde aber abgedeutet, daß es grimmer Ernst sei und wurde er und sein Clerk in ein Hinterzimmer beordert, wo man sie mit Strickeln band und auf den Boden legte. Dann machten sie sich an die geöffneten drei „Safes“ und sackten Geld, eine große Anzahl Diamanten und andere Werthsachen ein, insgesammt für etwa \$8,000. Als sie bei der Arbeit waren, kam Frank Swan herein der seine Uhr in Reparatur geben wollte. Er wurde ebenfalls in das Hinterzimmer beordert, wo er sich auf den Boden legen mußte. Nachdem sie die hauptsächlichsten Werthsachen eingesteckt, ließen die Räuber hinaus. Inzwischen hatte Sonnenberg sich seiner Fesseln entledigt und befreite auch seinen Clerk, welcher einen geladenen Revolver ergriff und hinter den Dieben her wollte. In der Thür begegnete ihm der Feuerwehrmann Sam Groß, nahm ihm den Revolver ab und setzte hinter den Räubern her. Die Jagd ging durch eine Alley, durch einen Saloon und an 14ter Straße nach Norden. Groß schoß auf die Fliehenden und dieselben schossen auch zurück, doch keiner traf. Die Diebe theilten sich dann und der Eine entfloß in das Cambridge Hotel, wo er in ein Zimmer rannte und sich unter ein Bett verkroch, wo er dann von Detektiv Heitfeld und Polizisten Goodrich hervorgezogen wurde. Es war glücklicherweise Ed. Elliott, welcher das gestohlene Gut bei sich hatte. Der Andere, James Wilson, war entkommen. Die beiden Kerle wurden erst kürzlich aus dem Zuchthaus zu Canon City, Col., entlassen und sind desperate Charaktere.

Jetzt soll auch der Erntemaschinen-Traut untersucht werden. Es hat einige gemachte lange gedauert, bis man sich dieses Otopos erinnert hat.

Unsere Nachbarrepublik Merito ist gescheitert als wir. Um sich gegen die Eisenbahntrübs zu schützen, begann sie vor einigen Jahren, selbst Bahnen zu kaufen und jetzt wieder, wo unsere Eisenbahn-Bamppe ihre Klauen in Merito blicken ließen, sah sich die dortige Regierung gezwungen, die Mexican Central Bahn zu kaufen. Die Regierung eignet jetzt bereits alle Hauptbahnen.

Falsche Zehndollar-Note. Beamte vom Bundesgeheimdienst sind einem Notensalfiffikat auf die Spur gekommen. Die Fälschung scheint auf photo-lithographischem Wege auf zwei Papierstücken hergestellt zu sein, über welche Seidenfäden vertheilt sind. Die vordere Seite der Note zeigt eine grauschwarze Färbung, die Nummern, das Siegel und die große X sind aber von guter Farbe und scharf herausgearbeitet. Der Gedruckte und die Plattennummer fehlen in der rechten unteren Ecke. Der Rücken der Note ist von dunkel bläulich-grüner Farbe. Wenn das Salfiffikat für sich allein betrachtet wird, ist eine Fälschung leicht, aber beim Vergleich mit echten Noten tritt der Unterschied klar zu Tage und die Verschiedenheit der Färbung der Rückseite sollte zur alsbaldigen Entdeckung führen.

Die Schnitzeljagd ist diejenige Form der Parforcejagd, bei der die Hunde sowie das Wild (der Fuchs) durch Herren der Jagdgesellschaft (des Jägers), die Jährte aber durch Papierschneideln dargestellt werden. Zu diesem Zweck reitet derjenige Reiter, welcher die Stelle des Fuchses übernimmt, der Jagdgesellschaft voraus und streut die Jährte; die Herren, welche die Hunde vorstellen, suchen die Jährte auf. Die übrigen Herren dürfen den Hund nicht vorreiten. Sobald der Fuchs in Sicht ist, darf jeder Reiter ihn freijagen und dadurch Galopi machen, daß ihm entweder ein auf den Rücken gebundener Fuchsschwanz entrisfen oder ein Schlag auf die linke Schulter vertheilt wird.

Erhaltung der Radium-entdecker. Zu Ehren des verstorbenen Professors Curie in Paris und dessen Gattin, der Entdecker des Radiums, hat Andrew Carnegie ein jährliches Stipendium von \$2500 auf der Porter Universität für physikalische Forschungen gestiftet. Es steht Personen aller Nationalitäten offen.

Der Haupt-Geschäftsführer der japanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft Togo Kissen Daiha hat einen Kontrakt mit den Repräsentanten der California Petroleum Raffinerie gemacht für Lieferung von 20 Millionen Barrels Petroleum für Heizzwecke. Die Lieferungszeit erstreckt sich auf die Dauer von 10 Jahren.

Sehr gelungen ist es eigentlich, wie sich die „Grand Old Party“ anstellen kann. Sie hat doch stets behauptet, die „alleinsehnigende“ Partei zu sein und immer das Rechte zu thun, was ihr von den Demokraten natürlich abgestritten wurde. Jetzt sind nun seit einiger Zeit alle republikanischen Zeitungen voll davon, daß mit unserer neuen Staatsregierung sozusagen ein neues Blatt gemendet und „alles anders wird“, wie das Lincoln Journal, die leitende republikanische Zeitung sagt: „There is a new deal in Nebraska Governmental affairs and you should be watching every move.“ Ja gewiß, wir werden schon jeden „Musp waischen“, wie man sagt, aber wenn die „G. O. P.“ nun mit einmal Alles anders thun will als bisher, so giebt sie doch zu, daß sie bisher immer das Unrechte gethan hat, wie wir behauptet haben. Oder will sie behaupten, daß sie immer im Recht war bisher, dann sagt sie also, sie will von jetzt ab unrecht thun, nicht so? Thatsache ist natürlich, daß die Partei durch das Volk sozusagen gezwungen wurde, solche Reformen anzustreben, wie die demokratische Partei sie seit langen Jahren auf ihr Banner geschrieben hat und die „G. O. P.“ wird sich also nur mit fremden Federn schmücken wenn sie wirklich irgend eine Reform einführen sollte, was wir selbstverständlich so lange bezweifeln bis es wirklich geschehen ist. Wirklich ehrlich zu meinen scheint es nur Präsident Roosevelt, der mehr Demokrat als Republikaner ist und thut er sein Möglichstes, den Trübs und Blutsaugern zu Leibe zu rücken, soweit allers dings ohne nennenswerthe Erfolge für das Volk. Einige Trübsmagnaten wurden allerdings schon um etliche Dollars gestraft, was aber ihrem Geschäft weiter keinen Abbruch thut, das Berappen thun ja wir, das Volk. Mit großer Spannung sehen wir also immer noch den Dingen entgegen, die da kommen sollen.

Feiertags-Raten über die Grand Island Route. Für Weihnachten- und Neujahrs-Feiertage verkauft die St. Joseph & Grand Island Bahn Rundfahrt-Karten nach allen Punkten ihrer Linie zu niedrigen Raten. Fahrkarten zum Verkauf vom 20. bis 25. Dezember inklusive, 20., 30. u. 31. Dezember und 1. Januar, gültig bis und einschließlich 7. Januar.

Das dies eine segensreiche und fröhliche Weihnachtsnacht für Jedermann sein wird, ist der Wunsch von Wollbach's GRAND ISLAND NEB.

Weihnachts-Gruß STEIN-BLOCH SMART CLOTHES Dieser Laden entbietet seine besten Wünsche an seine vielen Kunden in der Hoffnung, daß Jeder sich einer fröhlichen Weihnachtsnacht und eines glückbringenden Neuen Jahres erfreuen möge. Jetzt da die Feiertage nahe sind, ist es Zeit, eure Einkäufe für Weihnachts-Geschenke zu machen. Laßt uns Euch unser immenses Lager von Ausstattungsgegenständen für Männer und Knaben zeigen und laßt uns helfen, eure Geschenke auszuwählen. Unser Laden ist gefüllt mit passenden Artikeln für Weihnachts-Andenken und wir wünschen Euch zu sehen. Hüte, Mützen, Handschuhe, Hausröcke, Rauchjaken, Halsbekleidungen, Halsstücher u. s. w. Unser Kleiderlager ist groß und entbietet viele Bargains in Anzügen und Ueberziehern für Männer und Knaben. Kommt herein. FALK Der Kleiderhändler. GRAND ISLAND, NEBRASKA.